Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 27

Artikel: Die Saison morte
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427871

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

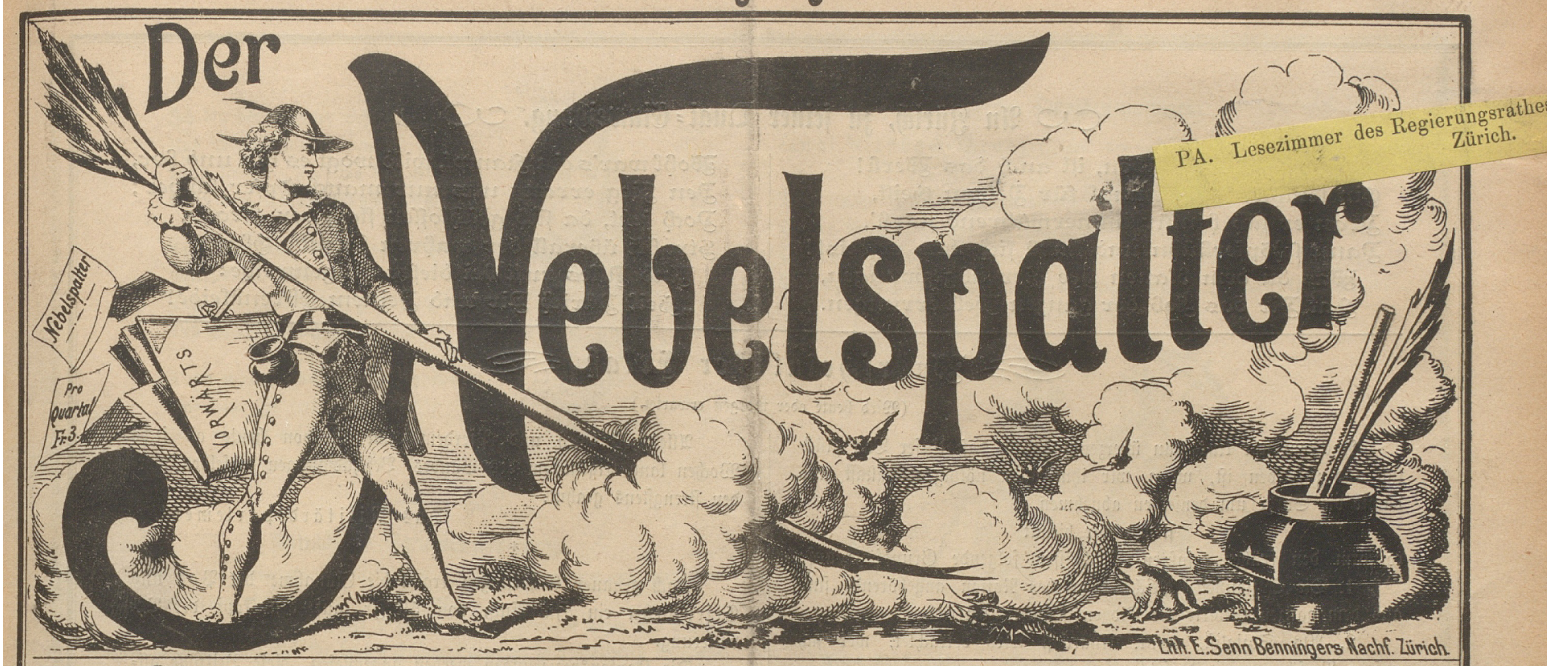
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1887 XIII Jahrgang N°. 27 2 Juli.



PA. Lesezimmer des Regierungsrathes Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Bahnhofstrasse, 98. Buchdruckerei J. Herzog.

Abonnements-Einladung.

Der **„Nebelspalter“** beginnt das zweite Semester seines **XIII. Jahrganges.**

Er wird, wie bisher, forterscheinen in **reicher, künstlerischer Ausstattung** und mit demselben Programm: **Fortschritt** und **Pflege** des **Vaterländischen** durch Bekämpfung des Unfreien und Reaktionären. Seine Waffen hiefür sind der fröhliche **Humor** und die beissende **Satyre.**

Und der Humor und die Satyre sind es auch, welche er noch mehr als bisanhin dem stillen Leser, wie dem vergnügten Tisch der **Familie** und der **Gesellschaft** entgegenbringen wird. Darum Ihr Alle, Ihr Freunde des Lachens in Nah und Fern, die Ihr ein fröhliches Jahr haben wollt, abonnirt den »Nebelspalter«! Im Verhältnisse weitaus billiger, als diejenigen aller seiner Konkurrenten, sind seine

Abonnements-Bedingungen:

3 Monate Fr. 3. —; 6 Monate Fr. 5. 50. — Für das Ausland mit Portozuschlag.

Erneuerungen erbitten wir uns, um Unterbrechung in der Lieferung zu vermeiden, **möglichst bald.**

Annoncen finden durch den „Nebelspalter“ weiteste und wirksamste Verbreitung.

Preis per Petit-Zeile 20 Cts.

Man abonnirt bei allen **Postbureaux. Annoncen-Aufträge** nehmen alle Annoncen-Expeditionen des **In-** und **Auslandes** entgegen, sowie auch die

Expedition des „Nebelspalter“:
ZÜRICH - Bahnhofstrasse, 98 - ZÜRICH.

Die Saison morte.

Die Saison morte zeigt sich durch Gesang-, Turn-, Schieß- und andern Sport. Die todte Zeit ist's gerade, wo man sich neubelebt im Bade. Der Studio hat Saison morte, wenn das letzte Fränkli fort und der Kredit verdorrt. Wenn man in den Läden gähnt und sich nach Kunden sehnt, merkt man sofort die Saison morte. Im Rathsaal ist die Saison maustodt, wenn Alles bis auf die Weibel zum Biere goht. Im Schulzimmer ist Saison morte, wenn stecken bleibt in der durstigen Kehle des Schulmeisters Wort und der arme Schüler in Gedanken rumort.

In Deutschland ist Saison morte, so lange man jede Spur von freier Regung verknorrt. In Rußland, dem umgekehrten Freiheitshort, ist das ganze Jahr Saison morte. Ein einziges Geschäft blüht dort von Süd bis Nord, nämlich der massenhafte „Hanf“-Import zu Väterchens Kurzweil und Sport. In Irland gibt's nur eine Saison morte, Parnell kriegt Nichts von der fünfzentnerigen Jubiläumstort' und die hochgefeierte Viktoria denkt dabei: »N'importe!« Der tapfere Milan, der Fürst der Serben, möchte an Saison morte beinahe sterben; er leidet an gräßlicher Saison morte, denn sein schönes Fraueli lief ihm einfach fort. Sogar der heilige Vater fühlt seine Saison morte, so lang er sich in spe in die weltliche Herrschaft verbohrt. Von Frankreich stammt das schöne Ladenwort: Saison morte. Ohne Ministerkrisis alle Semester welkt dort jedes Pariservergnügen und verdorrt. Alle Völker hungern und doch ist, was Essen betrifft, keine Saison morte, weil Krupp die ganze Welt mit Stahl berohrt. Nur bei uns keine Saison morte, man abonnire immerfort!